

Komplexes Werk gelungen aufgeführt

Kaarst. Wenn der Junge Chor der Stadt Kaarst unter Leitung von Hans-Michael Dücker ein Konzert gibt, darf man immer mit einem Erlebnis besonderer Art rechnen: so auch bei der Aufführung der berühmten „Missa Solemnis“ Ludwig van Beethovens in der St. Martinus-Kirche. Besonders war aber auch der Anlass: Der Junge Chor feierte mit dem Konzert sein 25-jähriges Bestehen. Bei dieser Messvertonung um ein Werk für Solo-Quartett, großen Chor, Orgel und Orchester. Als Solisten fungierten Dorothee Wohlgemuth (Sopran), Elisabeth Graf (Alt), Stefan Vinke (Tenor) und Christoph Erpenbeck (Bass): Das Orchester bestand aus Mitgliedern der Niederrheinischen Sinfoniker, den Orgelpart übernahm der neue Kantor Stephan Braun.

Um es vorwegzunehmen: Es war wirklich eine herausragende Aufführung des komplexen Werkes, das an alle Beteiligten eine Vielzahl von Ansprüchen stellte. Vor allem der Dirigent muß trotz vieler Tempo- und damit Stimmungswechsel, fugierter Choreinsätze und komplexer harmoni-

scher Vorgänge den Überblick behalten, damit eine transparente und detailreiche Interpretation möglich ist. Das am Anfang der Messe stehende Kyrie beginnt mächtig, wobei dem vollen Orchesterklang die Orgel als Klangkrone noch zusätzlichen Glanz verleiht. Das Kyrie ist gekennzeichnet durch abwechselnde und dabei korrespondierende Chor- und Solistenstellen. Allen Beteiligten war schon zu Beginn, und erfreulicherweise durch die ganze Aufführung hindurch, eine ungemein große Musizierfreude anzumerken. Es ist wohlthuend, einmal einen Chor zu sehen, in dem alle Chorsänger im wahrsten Sinne des Wortes „bewegt“, und darüber hinaus nicht damit überfordert waren, ihre Aufmerksamkeit auf den Dirigenten zu richten. So war es auch möglich, dass besonders schwierige Tempowechsel während des majestätisch beginnenden Gloria ohne Probleme gelangen und auch die hohen Passagen in Sopran locker klangen.

Auch die Leistungen der Solisten trug zum sehr guten Gesamteindruck bei. Die Sopranstimme von D. Wohl-

gemuth wirkte in allen Lagen leicht und sicher geführt und bestach vor allem in hohen Lagen. Die Altpartie war mit Elisabeth Grafs reifer, klarer, ausdrucksvoller und ebenfalls locker geführter Stimme ausgezeichnet besetzt. Auch der Bassist Christoph Erpenbeck konnte in allen Solostellen, besonders zu Beginn des Agnus Dei, überzeugen. Der Tenor Stephan Vinke wirkte zeitweilig etwas angestrengt, passte aber dennoch in den Quartettklang hinein. Besonders erwähnenswert sind einige Abschnitte des Credo, in dem der Chor-Sopran die sehr hohen und langen Halbtöne spielend realisierte, und Bass und Alt auch schwierigste Einstiegs-töne meisterten. Einzig nach einem fulminanten Abschnitt gegen Ende des Credo herrschte für einen kurzen Augenblick Verwirrung bei allen Beteiligten, was aber den Gesamteindruck nicht schmälerte. Lobenswerte Erwähnung gebührt dem Konzertmeister, der sein Solo außerordentlich gefühlvoll gestaltete. Eine rundherum gelungene Aufführung, die durchaus auch einige „Gänsehautmomente“ enthielt. **sp**



Mit der „Missa Solemnis“ von Beethoven hatte sich der Junge Chor der Stadt Kaarst ein anspruchsvolles Stück für sein Jubiläumskonzert zum 25-jährigen Bestehen ausgesucht. Dabei konnte der Chor eine beeindruckende Probe seines Könnens geben.

NGZ-Foto: H. Jazyk